



MEDIENMITTEILUNG / 9. Februar 2025

Abstimmung - JA zum Bebauungsplan Geviert GIBZ / Hochhaus Pi

«PI-NIE» - weiteres Vorgehen wird kritisch beobachtet

Das Referendumskomitee ist enttäuscht vom Ausgang des Urnengangs. Gleichwohl kommt das Resultat nicht überraschend, da die Propaganda des Ja-Lagers sehr dominant war. Das weitere Vorgehen wird kritisch beobachtet. Unser Dank gilt all jenen, die uns im Abstimmungskampf unterstützt haben.

Uns war von Anfang klar, dass die Abstimmung schwer zu gewinnen sein wird. Sämtliche Parteien und viele Politiker haben sich öffentlich und vorbehaltlos für den Bebauungsplan ausgesprochen. Die Bauherrschaft hat den Abstimmungskampf zudem mit einer umfangreichen Marketing- und Werbekampagne beeinflusst und orchestriert. Diese personellen und finanziellen Mittel fehlten uns.

Umso bemerkenswerter ist, dass sich immerhin 29 Prozent gegen den Bebauungsplan ausgesprochen hat. Dies zeigt deutlich, dass viele Zuger die aktuelle städtebauliche Entwicklung mit immer höheren Gebäudetürmen nicht gutheissen und das galoppierende Wachstum kritisch sehen. Vor allem im Guthirtquartier herrscht nicht zu Unrecht die Meinung vor, in Sachen Stadtentwicklung gebe die V-Zug Immobilien AG / Tech Cluster Zug AG den Takt vor. Wichtig wäre jedoch, dass für alle die gleichen Gesetze gelten.

Enttäuscht sind wir von der politischen Linken. Sie hat sich in keiner Art und Weise für unser Anliegen – den Erhalt des Wohnblocks, in dem wir wohnen – stark gemacht, uns buchstäblich im Regen stehen gelassen und unkritisch in den Chor der Ja-Sager eingestimmt. Man muss sich bewusst sein: Das Hochhaus Pi wird an der Baarerstrasse kein Einzelfall bleiben. Dies hat mehr oder weniger direkt auch Stadtarchitektin Gabriela Barman in einem Interview in der Zuger Zeitung (Ausgabe vom 30. Januar 2025) bestätigt. Weitere Hochhäuser in der Dimension eines Pi könnten folgen, so Barman. Diese würden dann nicht mehr als Solitär wahrgenommen, sondern «als Teil eines Ensembles.»

Trotz der Niederlage an der Urne ist es für uns wichtig, dass wir unsere Stimme erhoben und die Bevölkerung vor dieser fatalen Fehlentwicklung gewarnt haben. Wir sind gespannt, wie es nun weitergeht. Wenn die Profile gesteckt sind, wird die Diskussion erneut aufflammen. Denn viele Leute realisieren erst dann, was die Umsetzung des Bebauungsplans konkret bedeutet. Wir würden es begrüssen, wenn rechtliche Fragen bezüglich Ausnützung bzw. Verschiebung von Nutzfläche auf den einzelnen Grundstücken des Bebauungsplans, die im Vorfeld der Abstimmung aufgetaucht sind, bald möglichst geklärt werden.

Ein grosser Dank geht an die Mitglieder des 200-köpfigen Unterstützungskomitees und an alle Spenderinnen und Spender. Sie haben sich mit uns solidarisiert und motiviert, gemeinsam bis zum Abstimmungssonntag gegen diesen fragwürdigen Bebauungsplan zu kämpfen. «PI NIE» wird als Hilferuf und Widerstandsparole im Zusammenhang mit einer fragwürdigen städtebaulichen Entwicklung in die Zuger Geschichte eingehen.

*Unabhängiges und überparteiliches Komitee PI-NIE, Baarerstrasse 106, 6300 Zug,
mail@pi-nie.ch, www.pi-nie.ch*